

Liebe Studierende in den Erweiterungsmodulen,

wie bereits über LuSt angekündigt findet am **Mittwoch, dem 26.05.2010** von **13:30 Uhr bis 15:30 Uhr** im N-Gebäude, Raum **N010** eine Projektbörse zur Vorstellung und **verbindlichen Anwahl (!)** der Vertiefungsmodulen im kommenden Studienjahr (WS 10/11, SoSe 11) statt.

Hier erhalten Sie nun Informationen zu allen VM-Angeboten, um sich vorinformieren und einen Überblick über die vielfältigen Angebote verschaffen zu können. Im Rahmen der Projektbörse werden die jeweiligen Angebote dann durch die Lehrenden, aber auch durch Studierende, die das jeweilige VM aktuell studieren, mit Info-Ständen vorgestellt. Sie erhalten so an diesem Nachmittag Gelegenheit, sich über inhaltliche Fragen und Modalitäten konkret zu informieren und von Erfahrungen der Studierenden mit den Angeboten zu partizipieren.

Im folgenden finden Sie

- Allgemeine Informationen zu den Vertiefungsmodulen
- Informationen zur Vertiefungsmodulanwahl
- Die Vorstellung der einzelnen Angebote
- Veranstaltungszeiten auf einen Blick

Weitere Informationen finden Sie in den Modulbeschreibungen der Vertiefungsmodulen, die Sie in der Anlage Ihrer Prüfungsordnung bzw. im Internet finden.

### **Allgemeine Informationen zu den Vertiefungsmodulen:**

- Sie können die VM ab dem kommenden WS studieren.
- Im Studiengang BASA-P **müssen** zwei Vertiefungsmodulen studiert werden.
- Sie können hierbei **zwei Vertiefungsmodulen** aus den folgenden Bereichen wählen:

2.8.1 Bildungs- und Kulturarbeit

2.8.2 Sozialraumorientierte Soziale Arbeit / Gemeinwesenarbeit

2.9.1 Kommunikative Kompetenz und Beratung

2.9.2 Klinische Sozialarbeit/Gesundheitsförderung

2.10.1 Integrationspädagogik mit Kindern

2.10.2 Rehabilitation und Integration erwachsener Menschen mit Behinderung

2.11.1 Europakompetenzen und Grundlagen interkultureller Kompetenz

2.11.2 Schlüsselqualifikation Interkulturelle Praxis (Auslandssemester)

- Pro Vertiefungsmodulen werden in der Regel zwei Veranstaltungen mit je unterschiedlichem Schwerpunkt/Praxisinhalt angeboten.
- Sie müssen zwei Vertiefungsmodulen studieren, die Anwahl zweier verschiedener Modulangebote aus dem gleichen Vertiefungsmodulen macht daher keinen Sinn.
- Jedes Vertiefungsmodulenangebot besteht aus 8 SWS Lehre, 150 Stunden Praxis und 2 SWS Reflexion der Praxis.
- Die Vertiefungsmodulenangebote beginnen i.d.R. im WS und enden im SoSe. Der Hauptteil der Lehre stattfindet hierbei i.d.R. im WS statt, so dass Sie im SoSe „Luft“ für ihre BA-Arbeit haben.
- Die Praxis in den einzelnen Vertiefungsmodulenangeboten kann unterschiedlich organisiert sein:
  - entweder müssen Sie sich selbst eine inhaltlich zum VM passende Praxisstelle suchen und leisten dort, z.B. in den Semesterferien oder regelmäßig wöchentlich Ihre 150 Praxisstunden ab,
  - oder Sie leisten die 150 Stunden Praxis in einem Praxisprojekt an der Hochschule
  - oder die 150 Stunden Praxis finden bei einem Kooperationspartner (i.d.R. Soziale Einrichtungen in der Region) statt,
  - oder es findet eine Kombination aus o. g. statt.

Wie die Praxis in den einzelnen Vertiefungsmodulangeboten organisiert ist, erfahren Sie während der Projektbörse.

### Informationen zur Modulanmeldung

Während der Projektbörse melden Sie sich über den Eintrag in Teilnehmerlisten **verbindlich** zu **zwei Vertiefungsmodulangeboten** an. Die Listen werden erst am Ende der „Projektbörse“ eingesammelt, Sie sind also NICHT gezwungen, sich zu Beginn sofort einzutragen.

Allerdings sollten Sie folgenden Hinweis zu Auswahl und Eintragung bei den Angeboten beachten:

Die Entscheidung für ein Vertiefungsmodul hat nicht zwingend einen Einfluss auf Ihren beruflichen Werdegang. Vielmehr soll Ihnen das Studieren der Vertiefungsmodule exemplarisch einen Zugang zu einem Bereich der Sozialen Arbeit ermöglichen. **Nutzen Sie die Vielfalt!**

Sinn dieser Form der Anmeldung ist u. a. auch, dass Sie durch einen Blick auf die Liste des Angebots erkennen, ob es überlaufen ist, das bedeutet von mehr als 20 Studierenden nachgefragt wird. Falls es Ihnen von der Ausrichtung Ihres Studiums her möglich ist, wäre demnach die Anwahl eines weniger stark frequentierten Angebots zu empfehlen, da Sie dort ggf. in einer kleinen Studiengruppe studieren und so in der Regel besser betreut werden können. Außerdem haben Sie in diesem Fall Planungssicherheit, da die Teilnahme in solchen Angeboten sicher ist. **Bei überlaufenen Angeboten, das sind solche mit mehr als 20 Teilnehmern auf der Liste, muss gelost werden.** Das bedeutet, dass alle auf der Liste eingetragenen Studierenden in den Pool des Angebots kommen, nach Losverfahren ausgewählt werden und 20 davon dieses Angebot studieren können. Die herausgelosten Studierenden erhalten die Möglichkeit, sich nachträglich noch in jene Angebote einzutragen, in denen nach dem Ende der Projektbörse noch Platz ist. Demnach ist deren Wahlmöglichkeit dann deutlich eingeschränkt. **Das Losverfahren findet nicht im Rahmen der VM-Börse statt! Die „Herausgelosten“ können die in anderen VM noch freien Plätze voraussichtlich am Freitag, 28.05.10 von 9.00 bis 9.30 Uhr anwählen. Hier werden Listen mit den noch freien Plätzen im Raum O 206 ausliegen.**

**Bitte tragen Sie sich nur für zwei Vertiefungsmodule ein. Bei mehr als zwei Anwahlen werden Sie automatisch den beiden weniger nachgefragten Angeboten zugeordnet. Außerdem kennzeichnen Sie bitte Ihr favorisiertes VM mit einem \*. Sollten Sie zwei VM mit \* kennzeichnen, wird nur eine dieser Anwahlen als favorisiert angenommen. Studierende mit bereits bei der Studiengangskoordination angemeldeten Betreuungsverpflichtungen kennzeichnen ihren Eintrag bitte mit F.**

Im Fall der Erkrankung bzw. Verhinderung am 26.05.10 bitten Sie bitte Kommilitonen, Sie einzutragen. Der Katalog wird Ihnen sicher eine wenn auch knappe, so doch ausreichende Entscheidungshilfe sein. Sollte dies nicht möglich sein, können Sie sich auch nachträglich bis zum 28.05.2010 per eMail an Frau Hohmann, in die noch freien Plätze eintragen. Da es sich dabei um eine Ausnahmemöglichkeit handelt, müssen Sie in der eMail begründen, warum die Teilnahme an der Projektbörse bzw. die Eintragung durch Dritte nicht möglich war und ggf. ein ärztliches Attest vorlegen. Sollten Sie aufgrund der Verhinderung für ein überlaufenes Angebot eingetragen werden, können Sie aus diesem herausgelost werden.

## Modul 2.8.1 Bildungs- und Kulturarbeit

<b>Modul</b>	<b>2.8.1 Bildungs- und Kulturarbeit</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.8.1 A</b>
<b>Angebotstitel</b>	<b>Kulturarbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung im Projekt „Bindeschuh“</b>
<b>Beginn</b>	WiSe 10 / 11
<b>Laufzeit</b>	2 Semester
<b>Gliederung des Modulangebotes</b>	<p>WiSe 10 / 11 Einführung in die Theorie und Methoden der Bildungs- und Kulturarbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung (2 SWS Prof. Dr. Andrea Hilgers)</p> <p>WiSe 10/ 11 Teilprüfung 1: Theorie und Methoden (mündlich) Teilprüfung 2: Grafisches Gestalten am Computer (mündlich)</p> <p>WiSe 10 / 11 und SoSe 11 Praxisbezogene Einführung in die Kultur- und Bildungsarbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung (2 SWS Lehre je Semester Prof. Dr. Andrea Hilgers, Björn Boch, Lehrbeauftragter)</p> <p>SoSe 11 Teilprüfung 3 (schriftliche Hausarbeit): Künstlerportrait, strukturierte Reflexion eines eigenen Praxisprojekts Zusätzlich je Semester 75 Std. Praxis in selbst organisierten AGs, Selbststudium</p>
<b>Praxis / Arbeitsfelder</b>	<p><b>WiSe 10 / 11 und SoSe 11</b> 75 Std. je Semester (ca. 4 SWS) „Menschen machen Kunst – mit Pinsel, Mouse und Kamera“: Künstlerisches Arbeiten mit traditionellen kreativen Medien sowie mit neuen Medien (z. B. Computer, Foto, Film, Musik), jeden Montag Nachmittag im Atelier E 226 sowie im Grafiklabor O 223. Planung, Organisation und Auswertung von Ausstellungen, Messen, Aktionen und anderen Formen der Öffentlichkeitsarbeit Einschlägige Fortbildungen speziell im Bereich neue Medien (z. B. Grafik- und Animationsprogramme) Social Sponsering</p> <p>WiSe 10 / 11 und SoSe 11 <b>1 SWS je Semester</b> Reflexion und Begleitung der Praxis (Prof. Dr. Andrea Hilgers)</p>
<b>Weitere Informationen</b>	Das künstlerische Gestalten mit allen erdenklichen kreativen Medien und das Gestalten mit neuen Medien (z. B. Computer, Animation, Video) bietet insbesondere Menschen mit geistiger Behinderung vielfältige Ausdrucksformen sowie Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Im Projekt werden diese Prozesse professionell geplant, gefördert und ausgewertet. Das Projekt hat bewusst keinen kunsttherapeutischen oder förderpädagogischen Anspruch und ist den Prinzipien der Inklusion und Normalisierung verpflichtet. Aus der Projektarbeit können (Praxis-)Forschungsfragen für die Bachelor-Arbeit entwickelt werden.
<b>Angebotsverantw.</b>	Prof. Dr. Andrea Hilgers
<b>Angebotszeiten</b>	Montags 13.45 Uhr bis 18.45 Uhr + Intensivtage <b>31. 10. – 2.11.10</b>

<b>Modul</b>	<b>2.8.1 Bildungs- und Kulturarbeit</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.8.1 B</b>
<b>Angebotstitel</b>	<b>Bildung für die Zukunft – freizeit- und medienpädagogische Angebote zur Unterstützung von Bildungskompetenzen sozial Benachteiligter</b>
<b>Beginn</b>	In der ersten Semesterwoche! In der 41. Woche muss die Veranstaltung wegen des Soziologentages ausfallen.
<b>Laufzeit</b>	Oktober 10 bis Juni 11
<b>Gliederung des Modulangebotes</b>	<p><i>Stichworte:</i> Armut – Migration – Schul-, Freizeit- und medienpäd. Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- theoretische Grundlagen</li> <li>- Methoden der Freizeit- und Medienpädagogik</li> <li>- Forschungsmethoden zum Sozialraum</li> <li>- Anleitung in der Praxis</li> </ul>
<b>Praxis und Projekt</b>	<p>Das Projekt beschäftigt sich mit den Bildungschancen sozial benachteiligter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener in unterschiedlichen Städten und Stadtteilen. Wir lernen Voraussetzungen und Ressourcen der Bildung kennen und erfahren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit welchen Konzepten und Methoden sozpäd. Arbeit die Kompetenzen sozial benachteiligter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener zu stärken versucht und</li> <li>- wie der sozialräumliche und lebensweltliche Bezug dieser Arbeit aussieht.</li> </ul> <p>Im <i>Praxisteil</i> können sie sich alternativ in der kath. Familienbildungsstätte (Arbeit mit Kindern), oder im Projekt „Netzwerk Hauptschule“ (Arbeit mit Jugendlichen) engagieren.</p> <p><i>Bildungsarbeit in der Familienbildungsstätte</i>  Hier bekommen sie die Gelegenheit, sich im Rahmen des umfangreichen Programms der Familienbildungsstätte zu engagieren. Es besteht das Angebot, sich im Vorschulbereich oder innerhalb des Patenschaftsprojekts „MOGLI“ (Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter) Patin oder Pate eines Kindes zu werden. Die Paten werden durch den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Fulda auf die Aufgaben einer Patenschaft für Kinder vorbereitet und gemeinsam mit der Katholischen Familienbildungsstätte sozialpädagogisch begleitet. Die Praxis besteht aus regelmäßigen wöchentlichen Terminen, die sie in Fulda und Umgebung durchführen.</p> <p><i>Netzwerk Hauptschule (in Kooperation mit Rickert-Lützen)</i>  Dieses medienpädagogische Projekt mit Hauptschülern aus dem Landkreis und der Stadt Fulda findet in Kooperation mit dem Förderverein „Netzwerk Hauptschule- fit für die Ausbildung“, dem MOK Fulda und der Hochschule Fulda statt. Sie bekommen die nötigen Mittel an die Hand, um mit den SchülerInnen im Rahmen von medienpädagogischen Tagen des Netzwerks Hauptschule einen Film/ein Video zu erstellen. Diese Praxis findet in Blöcken, insbesondere im Mai bzw. Juni 2011 statt. Sie sollten zu diesem Zeitpunkt andere Studienverpflichtungen weitestgehend erledigt haben.</p>
<b>Angebotsverantwortliche</b>	Prof. Dr. Heike Herrmann und Kooperationspartner
<b>Angebotszeiten</b>	Donnerstags 9.45 Uhr bis 13.00 Uhr <b>Methoden in zwei Wochenendblöcken im MOK (!!!), Supervision n.V.</b>

<b>Modul</b>	<b>2.8.1 Bildungs- und Kulturarbeit</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.8.1 B1</b>
<b>Angebotstitel</b>	<b>„KinderKino und mehr“</b>
<b>Beginn</b>	Vorbereitung in diesem Sommersemester, Praxis ab November 10
<b>Laufzeit</b>	Oktober 10 bis März 11 – 1 Semester
<b>Gliederung des Modulangebotes</b>	Wintersemester: 2 SWS Theoretische Grundlagen der Medienpädagogik jeweils mittwochs. 4 SWS Methoden der Medienpädagogik. Hierzu werden nach Vereinbarung jeweils im Block verschiedene Veranstaltungen angeboten, die in Kooperation mit dem Medienprojektzentrum Offener Kanal Fulda veranstaltet werden. 2 SWS Anleitung zur Praxis (nach Vereinbarung)
<b>Praxis und Projekt</b>	KinderKino + mehr ist eine Kooperationsveranstaltung des Jugendbildungswerkes der Stadt Fulda, des MOK Fulda sowie der Hochschule Fulda. Das medienpädagogische Angebot „KinderKino + mehr“ ist ein mobiles Kinderkino und geht im Winterhalbjahr 2010 / 2011 von November bis März auf Tournee durch verschiedene Stadtgebiete und Stadtteile. Nach der Vorführung gibt es angeleitete Aktionen rund um den Film. Die Kinder können bei Spiel-, Theater-, Bastel- und Malaktionen selbst aktiv und kreativ werden, um sich auf ihre Weise mit dem Gesehenen auseinanderzusetzen.
<b>Weitere Informationen</b>	Wichtig: Da die Praxis nahezu zeitgleich mit dem Beginn des Wintersemesters startet, finden die ersten Termine zur Vorbereitung schon in diesem Sommersemester statt.
<b>Angebotsverantwortliche</b>	Andreas Rickert-Lützen
<b>Angebotszeiten</b>	Mittwochs 9.45 Uhr bis 11.15 Uhr

## Modul 2.8.2 Sozialraumorientierte Soziale Arbeit u. Gemeinwesenarbeit

<b>Modul</b>	<b>2.8.2 Sozialraumorientierte Soziale Arbeit / GWA</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.8.2 A</b>
<b>Angebotstitel</b>	<b>Selbstorganisation und Selbsthilfe – Interkulturelle Arbeit im Stadtteil</b>
<b>Beginn</b>	WS 10/11 7.10.2010
<b>Laufzeit</b>	In verschiedenen, bereits mit unseren Kooperationspartnern organisierten Praxisprojekten arbeiten Sie bis zum Sommer 2011 mit. Die konzeptionellen und methodischen Grundlagen erarbeiten Sie vorwiegend im WS 2010 und einen kleineren Anteil im Sommersemester.
<b>Gliederung des Modulangebotes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- theoretische, konzeptionelle und handlungspraktische Grundlagen für die Arbeit im Sozialraum und Gemeinwesen,</li> <li>- Methoden für die sozialraumbezogene soziale Arbeit</li> <li>- Jugendhilfe, interkulturelle Arbeit mit Migranten als Beispiele sozialraumbezogener Arbeitsfelder</li> <li>- Reflexion und Supervision der Praxis</li> </ul>
<b>Praxis und Projekte</b>	<p>In eher benachteiligten Stadtteilen werden Projekte für Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft in schwierigen Lebenslagen, auch generationenübergreifende Projekte initiiert und begleitet.</p> <p>In dem Praxisfeld kooperieren wir mit der AWO Fulda Stadt und Land e.V. zusammen und Sie haben die Möglichkeit, in dem Praxisforschungsprojekt <i>AMIQUS</i> aktiv und gestaltend mitzuarbeiten. Amiqus wird in Fulda, Wiesbaden und München umgesetzt und begleitet Selbstorganisationsprojekte und Netzwerkarbeit mit älteren MigrantInnen.</p>
<b>Weitere Informationen</b>	<p>Im Laufe des Modulangebots kann eine 2tägige Exkursion in eine der beiden Partnerstädte im AMIQUUS-Projekt organisiert werden (Wiesbaden oder München).</p> <p>Die Blockveranstaltung zu den Grundlagen sozialraumorientierter Sozialer Arbeit wird gemeinsam mit der Studierendengruppe von Frau Ritter gelehrt.</p>
<b>Angebotsverantwortliche</b>	Prof. Dr. Monika Alisch; MA Frank Dölker; MA Stefan Weidmann
<b>Anmerkung</b>	<p>Die Seminaranteile des Moduls finden statt: Donnerstags 1. bis 6 Std. 2 Blöcke am 8./9.10 und 5./6.11</p> <p><b>Vorbereitungstreffen am 2. Juni um 13.30 Uhr; Raum O 123</b></p>

<b>Modul</b>	<b>2. 8.2 Sozialraumbezogene Soziale Arbeit /GWA</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.8.2 B</b>
<b>Angebotstitel</b>	<b>Ausgrenzung vs. Aktivierung in Fulda Stadt und Land</b>
<b>Beginn</b>	WS 10/11 und SoSe 11
<b>Laufzeit</b>	Die Praxisprojekte erstrecken sich über zwei Semester (WS 09/10 und SoSe 10). Supervision und Reflexion werden parallel dazu durchgeführt Die konzeptionellen und methodischen Grundlagen werden hauptsächlich im WS erarbeitet.
<b>Gliederung des Modulangebotes</b>	<p>WS 10/11  Grundlagen der Sozialraumarbeit  Methoden, Projektplanung und -durchführung  Supervision und Reflexion  Die Praxisprojekte werden in Kooperation mit der Stadt Fulda, der Initiative Perspektive 50+ und der Gemeinde Flieden durchgeführt.</p> <p><b>Inhaltlich wird es gehen um:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen in schwierigen Lebenslagen, Methoden und Praxis zur Aktivierung der Betroffenen</li> <li>● im Kontext des Sozialen Raums und der Lebenswelt</li> <li>● niedrigschwellige Jugend- und Erwachsenenberatung</li> <li>● interkulturelles Lernen</li> <li>● Bewohnerbeteiligung an der Gestaltung des Stadtteils bzw. Des Orts- teils</li> </ul> <p>Handlungsleitend für die Arbeit im Projekt sind die Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie gestalten sich Lebenswelten von Jugendlichen?</li> <li>- Welche Problemlagen sind bei den Jugendlichen erkennbar?</li> <li>- Welche Beratungs- und Hilfemöglichkeiten kann die Soziale Arbeit in der Jugendsozialarbeit anbieten?</li> <li>- wie können Jugendliche an der Gestaltung des Stadtteils beteiligt werden?</li> <li>- Wie gestaltet sich die Lebenswelt von arbeitslosen Erwachsenen?</li> <li>- Was sind Ihre Interessen und Bedürfnisse?</li> <li>- Wie können sie zur Entwicklung von persönlichen Perspektiven aktiviert werden?</li> </ul>
<b>Praxis und Projekt</b>	<p>In dem Angebot werden wir u.a. mit Streetworkern und Sozialarbeitern der Stadt Fulda und der Stadt Flieden zusammenarbeiten. In Kleingruppen werden mit Jugendlichen und mit Erwachsenen Aktivitäten entwickelt, die ihre Integration in die Gesellschaft fördern, ihre Selbstbestimmungskräfte entwickeln und ihre Konfliktstrategien ändern sollen. Das Ziel der Arbeit ist, die Jugendlichen und Erwachsenen in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, (denn Schwäche grenzt aus und macht wütend) und sie in dem Übergang ins Berufsleben zu unterstützen.</p> <p><b>Praxisaktivitäten werden sein:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Durchführung von Elementen der Sozialraumanalyse</li> <li>● Projekte zur Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit</li> <li>● Organisation und Durchführung von internationalen Begegnungen mit Jugendlichen und Studierenden der Sozialarbeit</li> <li>● Mädchen/ Jungenarbeit/ Erwachsenenarbeit</li> <li>● Gruppenarbeit</li> <li>● Weitere Aktivitäten entwickeln wir vor Ort</li> </ul>
<b>Verantwortliche</b>	Martina Ritter, Frank Dölker, Stefan Weidmann (Extratermin)
<b>Angebotszeit</b>	Die Seminaranteile des Moduls finden statt: Donnerstags 8.00h bis 13.15h und nach Vereinbarung ggf. für spezielle Methodenübungen.

## Modul 2.9.1 Kommunikative Kompetenz und Beratung

<b>Modul</b>	<b>2.9.1 Beratung und Kommunikative Kompetenz</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.9.1 A</b>
<b>Angebotstitel</b>	<b>Psychosoziale Beratung</b>
<b>Beginn</b>	WiSe 2010/2011
<b>Laufzeit</b>	Zwei Semester (6 SWS im WiSe 2010/2011, 4 SWS im SoSe 2011)
<b>Gliederung des Modulangebotes</b>	<p>Ziel ist die Vermittlung und Erarbeitung von Grundlagen der Beratung sowie die Vertiefung durch Auseinandersetzung mit konkreten Beratungsmethoden. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Erprobung in praktischen Übungen zur Förderung und Weiterentwicklung eigener Beratungskompetenzen. Anknüpfend an die in vorangegangenen Studienabschnitten erworbenen kommunikativen Kompetenzen wird die Gestaltung der Kommunikation in Beratungssituationen betrachtet. Das Verständnis für Krisen und Konflikte, die einen Beratungsbedarf haben entstehen lassen, wird ebenso behandelt, wie Krisen und Konflikte in der Beratungssituation selbst. Konkrete Beratungskompetenzen werden in praktischen Übungen analysiert und trainiert.</p> <p>Das Angebot besteht aus <b>4</b> Teilen:</p> <p><b>Theorien und Methoden der psychosozialen Beratung I,</b>  <i>WiSe 2010/2011, Montag 3.-6. Stunde, 4 SWS (Sann)</i>  Zunächst erfolgt eine Einführung in die grundlegenden Theorien und Konzepte. Anschließend werden wesentliche Methoden vorgestellt und vertieft. Der Anteil praktischer Übungen erhöht sich dabei im Laufe des Semesters.</p> <p><b>Konzepte und Methoden der systemischen Beratungspraxis,</b>  <i>WiSe 2010/2011, Dienstag 3.-6. Stunde, 14-tägig, 2 SWS (Müller-Patz)</i>  Im Rahmen eines Lehrauftrags werden die Studierenden praxisnah in die Methoden der systemischen Beratung eingeführt.</p> <p><b>Theorien und Methoden der psychosozialen Beratung II,</b>  <i>SoSe 2011, 2 SWS (Sann)</i>  In zunehmender Annäherung an reale Beratungssituationen sollen Beratungskompetenzen vom Beziehungsaufbau bis zum Abschluss einer Beratung trainiert und anhand der erlernten Konzepte reflektiert werden.</p> <p><b>Supervision und Reflexion der externen Praxis,</b>  <i>SoSe 2011, 2 SWS (Sann)</i>  Die im Rahmen der externen Praxis gemachten Erfahrungen werden reflektiert und supervidiert.</p>
<b>Praxis</b>	Die externe <b>Praxis ist in einer psychosozialen Einrichtung</b> zu absolvieren, in der die Gelegenheit zur Beteiligung oder zumindest zur Beobachtung von Beratungsprozessen besteht. Dies kann semesterbegleitend oder in den Semesterferien geschehen. Die Praxis sollte nicht vor Beginn des WS beginnen und rechtzeitig vor Ende des SoSe abgeschlossen sein. Die Praxisstellen können selbst gewählt werden.
<b>Prüfungen</b>	eine mündliche Prüfung zu Theorien und Methoden der psychosozialen Beratung (zum Ende des SoSe), ein schriftlicher Reflexionsbericht zur Praxiserfahrung in einer psychosozialen Einrichtung (zum Ende des WS)
<b>Angebotsverantwortliche</b>	Uli Sann, Armin Müller-Patz
<b>Angebotszeiten</b>	Siehe Semesterplan – im Wintersemester montags 3.-6. Stunde (Sann) und dienstags 3.-6. Stunde, 14-tägig (Müller-Patz)

<b>Modul</b>	<b>2.9.1 Kommunikative Kompetenz und Beratung</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.9.1 B</b>
<b>Angebotstitel</b>	<b>Kommunikation verstehen, bewirken und fördern in Beratung, Supervision, Coaching und Gruppenleitung</b>
<b>Beginn</b>	WS 10/11
<b>Laufzeit</b>	WS 10/11 und SoSe 11
<b>Gliederung des Modulangebotes</b>	<p>Kommunikation und verstehen (rezeptive Kommunikation): Beratung und Therapie, Krisenintervention, Beratung und Psychotherapie in Institutionen - Grundlagen und Methoden von Beratung und Kurztherapie/ Methoden und Techniken (mit Übungspraxis - entweder konzeptbezogen (z.B. fokal oder systemisch) oder gegenstandsbezogen (z.B. Drogen- oder Schuldnerberatung), 37.5 Std Praxis - Wolf</p> <p>Kommunikation und wirken (effektive Kommunikation) - Kommunikationstraining und Konfliktmanagement: Rhetorik, Coaching, Moderation, Mediation - Wolf und/ oder Lehrauftrag</p> <p>Sozial-kommunikative Kompetenzen (kommunikative, beratungsbezogene, entscheidungsorientierte etc.): Sozialkompetenz, Fallverstehen und -rekonstruktion, Supervision -Wolf und/ oder Lehrauftrag</p> <p>Gruppen-, Team- und Organisationskompetenz (Aufgabenerfüllung, Konflikt- und Integrationsfähigkeit, Leitungskompetenz): Gruppen- und Teamdynamik - Outdoortraining; Blockveranstaltung 1. – 5.6.2011 Alpen/ Lago Maggiore (Italien) (siehe homepage Prof. Wolf) 37.5 Std Praxis –Wolf und Trainer</p>
<b>Praxis</b>	<p>Praktikum in einer geeigneten Stelle in einem der Arbeitsfelder, die im Modul behandelt werden im Umfang von 75 Std. Die Praxis findet modulbegleitend statt</p> <p>Praxis und Praxissupervision/ Fallsupervision: Fortlaufend oder als Block im Semester</p> <p>Die weiteren 75 Std. Praxis finden durchgängig im Rahmen der Praxisanteile der Themenblöcke statt.</p>
<b>Weitere Informationen</b>	Teil 1 und 2 im WS 10/11, Teil 3 und 4 im SoSe 11
<b>Angebotsverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Michael Wolf
<b>Angebotszeit</b>	Dienstags 17.15 Uhr bis 20.30 Uhr, zus. 1 Block n. V.
<b>Anmerkung</b>	Für die Praxis erwünscht sind: die Bereitschaft, sich im Wahrnehmen, Erleben und Kommunizieren zu reflektieren, anderen hierzu feedback zu geben sowie (Outdoor-Praxis) eine belastbare physische und psychische Konstitution.

## Modul 2.9.2 Klinische Sozialarbeit/Gesundheitsförderung

<b>Modul</b>	<b>2.9.2. Klinische Sozialarbeit/Gesundheitsförderung</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.9.2 A</b>
<b>Angebotstitel</b>	<b>Aspekte Klinischer Sozialarbeit: Gesundheit- Krankheit und Soziale Arbeit im Krankenhaus Schulte-Cloos</b>
<b>Beginn</b>	WS 10/11
<b>Laufzeit</b>	5. Semester, die externe Praxis soll bis Ende des SoSe 11 absolviert sein – Berichtsabgabe 7-11 ( s. bei Prüfungen)
<b>Gliederung des Modulangebots</b>	<p>In diesem Vertiefungsmodul soll es darum gehen</p> <p>A. Theoretische Grundlagen für die Arbeit im Kontext von Gesundheit-Krankheit kennen- und verstehen zu lernen, diese in Verbindung mit</p> <p>B. Theorie-Methoden- Kenntnisse bzgl. bestimmter Adressaten zu bringen und</p> <p>C. im praktischen Einsatz sich mit ihnen und eigenen Erfahrungen auseinander zu setzen.</p> <p><b>Theorie :</b></p> <p>1. Seminar „Zwischen Gesundheit und Krankheit- sozialpädagogisch relevante Ergebnisse der Gesundheitspsychologie“ SCHULTE-CLOOS 2 SWS  <i>Stichworte: Gesundheits- Krankheitskonzepte- Ihre Bedeutung für die Betroffenheit durch / den Umgang mit Gesundheit/ Krankheit – Salutogenese- Resilienz</i></p> <p><b>Theorie und Methoden :</b></p> <p>2. Theorie – Praxis - Seminar „Zwischen Gesundheit und Krankheit- Stress- Stressbewältigung und die Bedeutung von Entspannungsverfahren“ SCHULTE-CLOOS 2 SWS  <i>Stichworte: Stresskonzepte- die Bedeutung von Stress in der Begünstigung von Krankheit – Stressbewältigung –Grundlagen und Beispiele für Entspannungsverfahren: Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung</i></p> <p><b>Theorie und Methoden</b></p> <p>3. Seminar „ Chronische Erkrankung – Beispiele und sozialpädagogische Handlungsmöglichkeiten“ SCHULTE-CLOOS 2 SWS  <i>Am Beispiel ausgewählter Erkrankungen ( z.B. Herz-Kreislauf, Diabetes,u.a.) soll die Bedeutung auch sozialpädagogischer Hilfen verdeutlicht und methodisch im Kontext der sog. Verhaltensmedizin geklärt werden.</i></p> <p>4. Theorie-Methoden: „Die Praxis Klinischer Sozialarbeit im Krankenhaus - vom Reha-Antrag bis zur Bewältigungsberatung“ Lehrauftrag ALLMERROTH 2 SWS</p> <p><b>Inhalt Fr. Allmeroth: „Das ABC der Klinischen Sozialarbeit“:</b></p> <p>A – Arbeitsschwerpunkte und Angehörigenberatung  B – Beratung und Begleitung  C – chronische Erkrankung und Casemanagement  D – Dokumentation  E – Entlassungsmanagement und Ethik  F – Fallpauschale und praktische Fallarbeit  G – Gruppenarbeit (edukative),  H – Hilfe zur Selbsthilfe und Hospizverein  I – Integrierte Versorgung und interdisziplinäre Teamarbeit</p>



<b>Modul</b>	<b>2.9.2 Klinische Sozialarbeit / Gesundheitsförderung</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.9.2 B</b>
<b>Angebotstitel</b>	<b>Projekt Gesundheitspädagogik und Gesundheitscoaching</b>
<b>Beginn</b>	28.+ 29. September 10
<b>Laufzeit</b>	WS 10/11 und SoSe 11
<b>Gliederung des Modulangebotes</b>	<p><b>WS 2010/11</b>  28./29.09. u. 08./09.10.10 - 09.30 – 17.00 Uhr.  Vierzehntägige Theorieveranstaltung:  Montags v. 11.00 – 14.00 Uhr, Termine: 18.10./ 01.11./ 15.11./ 29.11./ 13.12./ 10.01.11/ 24.01.11. u. 07.02.11, Praxissupervision n.b.V.</p> <p><b>SoSe 2011</b> - Methoden- u. Supervisionstermine:  28.03./ 11.04./ 09.05. und 06.06.2011, Zeit: 11.00 -14.00 Uhr  Integrale Gesundheitsförderung und Naturnahe Erlebnispädagogik/-therapie, <b>Methodenblock</b> im Biosphärenreservat Rhön,  Termin: 22.06. (9.00 Uhr) - 25.06.11 (17.00 Uhr).</p> <p>Inhaltsbereiche: Grundfragen der Gesundheitswissenschaften, Prävention u. Gesundheitsförderung/ Salutogenese/ Stand der Resilenzforschung /PNI-Psychoneuroimmunologie/ Gesundheit und Ethik/ Fragen zu Umwelt- und Gesundheitsproblemen unter besonderer Beachtung ihres NACHHALTIGKEITSASPEKTES. Klinischer Sozialarbeit *- Gesundheitscoaching, Burnout-Problematik und Gesundheitscoaching/ Gesprächsführung in der Gesundheitsförderung/ Arbeit mit Gruppen/ Entspannungsverfahren u. Stressmanagement/ Kreativitätsförderung/ Ganzheitliches Gesundheitstraining/ Betriebliches Gesundheitsmanagement/ Sterben, Tod und Trauer; Sterbebegleitung u. Hospizbewegung/ Naturnahe Erlebnispädagogik/-therapie u. Gesundheitspädagogik/ Meditative Verfahren in der Gesundheitspädagogik/ Themenzentrierte Interaktion (TZI) und Logotherapeutische Ansätze in der Gesundheitspädagogik *  <b>KLINISCHE SOZIALARBEIT</b> ist gesundheitspezifische Fachsozialarbeit</p>
<b>Praxis und Supervision</b>	150 Std. Praxis in einem der nachfolgend genannten gesundheitspädagogischen Praxisfelder: Kindertagesstätten/ Heime/ Schulen/ Gesundheitsämter/ Jugendfreizeiteinrichtungen/ Erwachsenenbildungsstätten/ Familienbildungsstätten/ Volkshochschulen/ Fachkrankenhäuser/ Kurkliniken/ Mutter-Kind-Kurheime/ Reha-Einrichtungen/ Gesundheitszentren/ Krankenkassen/ Betriebe/ Senioreneinrichtungen/ Selbsthilfeförderung/ Betreuungsvereinen/ Privatpraxen. Anerkennung von Vorleistungen möglich. Supervision n.b.V.
<b>Weitere Informationen</b>	<p>Ziel des Projektes Gesundheitspädagogik/ Gesundheitscoaching ist es, den Studierenden die Möglichkeit zu eröffnen, das Berufssegment Gesundheitspädagogik/ Gesundheitscoaching hinsichtlich seiner theoretischen, methodischen und berufspraktischen Implikationen kennen zu lernen und darin auf verschiedenen Gebieten Handlungskompetenz zu erlangen. Dies geschieht in enger Anlehnung am Stand der heutigen Forschung, an die Ziele und Prinzipien der Gesundheits- u. Sozialakademie Fulda e.V. (HBW) und der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitspädagogik e.v. (DGG)</p> <p>Prüfungsleistungen:  1. Mündliche TPL, 2. Schriftliche Prüfungsleistung</p>
<b>Angebotsverantwortliche</b>	Wolfgang Helmut Lasch und Doris Müller-Lasch
<b>Angebotszeiten</b>	siehe oben

## Modul 2.10.1 Integrationspädagogik mit Kindern

<b>Modul</b>	<b>2.10.1 Integrationspädagogik mit Kindern</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.10.1 A+B</b>
<b>Angebotstitel</b>	<b>Integrationspädagogik mit Kindern und Jugendlichen</b>
<b>Beginn</b>	WS 2010/2011
<b>Laufzeit</b>	Zwei Semester
<b>Gliederung des Modulangebotes</b>	<p>Der Aufbau des Modulangebots sieht vor:</p> <p><b>Gemeinsame Bildung für alle Kinder:</b> Grundlagen der integrativen und inklusiven Pädagogik.</p> <p><b>Partizipation versus Aussonderung:</b> Strategien von Segregation, Integration, Exklusion, Inklusion. Leben mit Behinderung.</p> <p><b>Heterogenität als Ressource:</b> Wertschätzung von Vielfalt und Individualität. Anerkennung der Unterschiedlichkeit von Begabungen, Geschlecht, Herkunft.</p> <p><b>Forschendes Lernen:</b> Didaktische Konzepte und Methoden für integrative und inklusive Handlungsfelder.</p> <p><b>Einblick in die Praxis:</b> Integrative Einrichtungen und Handlungsfelder</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine theoriegeleitete und praxisgestützte Aneignung von Grundlagenwissen zur Integration von Kindern im Vorschul- und Schulalter</li> <li>• die Reflexion integrativer Praxis in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und weiterführenden Schulen</li> <li>• die Erarbeitung didaktischer Bildungskonzepte und Methoden, u. a. am Beispiel rhythmisch-musikalischer Erziehung</li> <li>• Pädagogische Ansätze für das Lernen mit integrativen Gruppen, z. B. Reggio-Pädagogik und Montessori-Pädagogik</li> <li>• Vermittlung theoretischer Konzepte (Integration, Inklusion, Behinderung, Normalität, Heterogenität)</li> <li>• die bildungspolitische Leitidee der Inklusion im internationalen Kontext</li> <li>• gesetzliche Grundlagen der Integration in Hessen</li> </ul>
<b>Praxis und Projekt</b>	<p>Praxis findet statt in integrativen Einrichtungen in Fulda oder an anderen Orten nach Wahl.</p> <p>Exkursionen zum integrativen Montessori-Kinderhaus Gießen und zu einer integrativen Grundschule</p>
<b>Weitere Informationen</b>	<p>Prof. Dr. Sabine Lingenauber und Prof. Dr. Andrea Platte bieten je ein Modulangebot im Wintersemester an. Für den zweiten Teil des Moduls (Praxisbegleitung im Wintersemester und Beginn des Sommersemesters) studiert die Gruppe Lingenauber Methoden integrativer rhythmisch-musikalischer Erziehung (bei Prof. Dr. Wolfgang Meyberg, Mary Klee) und die Gruppe Platte Methoden für Spielen und Lernen in heterogenen Gruppen (Prof. Dr. Andrea Platte).</p>
<b>Angebotsverantwortliche</b>	<p>2.10.1 A: Prof. Dr. Sabine Lingenauber/(Meyberg/Becker-Schwarze)                  2.10.2 B: Prof. Dr. Andrea Platte/(Becker-Schwarze)</p>
<b>Angebotszeiten</b>	s. folgende Seite

Stunde/Zeit	Dienstag WiSe	Mittwoch WiSe	Dienstag SoSe	Mittwoch SoSe
<b>1./2. 8.00-9.30</b>				<b>3./4./5. &amp; 6. Platte (B)</b>
<b>3./4. 9.50-11.20</b>	Lingenauber (A)		Lingenauber/ Becker-Schwarze (A)	
<b>5./6. 11.40-13.10</b>	Lingenauber (A)	Meyberg/Klee (A)	Lingenauber/ Becker-Schwarze (A)	
		Becker-Schwarze (B)		
<b>7./8. 13.30-15.00</b>				

**Gruppe A:**

Im Wintersemester 2010/11 studiert die Gruppe von Prof. Dr. Lingenauber dienstags vierzehntägig (genaue Termine werden in der ersten Veranstaltung am 5.10. bekanntgegeben) 9.50 bis 13.10 Uhr und dazu noch 2 SWS bei Prof. Dr. Wolfgang Meyberg/Mary Klee – mittwochs 5./6. Stunde. Im Sommersemester studiert die Gruppe von Prof. Dr. Lingenauber 14-tägig dienstags 9.50 bis 13.10 Uhr im Wechsel mit Prof. Dr. Becker-Schwarze (A)

**Prüfungsleistungen Gruppe A**

Lingenauber schriftlich (Hausarbeit)

Meyberg mündlich

**Gruppe B:**

Erste Veranstaltung bei Prof. Dr. Platte, Informationen zu Praktika etc.: 15.7.2010 15–18 Uhr

Kompaktveranstaltungen im Wintersemester: Montag/Dienstag, 15./16.11.2010 und

17./18.01.2011, jeweils 9–16 Uhr

Zusätzlich Mittwoch 5./6. Stunde (Wintersemester) bei Prof. Dr. Becker-Schwarze (B).

**Prüfungsleistungen Gruppe B**

Platte schriftlich

Becker-Schwarze mündlich

## Modul 2.10.2 Inclusion und Rehabilitation Erwachsener

<b>Modul</b>	<b>2.10.2 Inclusion und Rehabilitation Erwachsener</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.10.2 A</b>
<b>Angebotstitel</b>	<b>Inclusion, Rehabilitation, Soziale Arbeit mit alten Menschen</b>
<b>Beginn</b>	Wintersemester 2010/11
<b>Laufzeit</b>	Ein Semester plus Praxisweiterführung im SoSe 2011
<b>Gliederung des Modulangebotes</b>	<p>Allen Vertiefungsmodulen „Rehabilitation und Integration“ ist gemeinsam, dass sie jeweils an einem Projekttag 9.30 Uhr – 15.30 Uhr – hier Donnerstags – incl. Terminen der Praxisreflektion in einem Semester angeboten werden. Die Praxis wird jeweils individuell vereinbart und wird im SoSe 2011 weitergeführt werden: Sie werden ca. 5 Monate ein eigenes Projekt jeweils zweimal wöchentlich ca. 4 - 5 -stündig durchführen und bei ihrer Praxis begleitet und supervidiert.</p> <p>Für das <b>Wintersemester 2010</b> ist das Vertiefungsprojekt Inclusion, Rehabilitation, Soziale Arbeit mit alten Menschen wie folgt geplant :</p> <p>Ca. 2 SWS entfallen auf <u>Theoretische Grundlagen</u>: Demografischer Wandel, Alter(n)stheorien, Sozialpolitik, Alterssicherung, Alter und Recht: Rentenversicherung, SGB XI, SGB XII, gesetzliche Betreuung, HeimG, Patientenverfügung, PsychKG</p> <p>Ca. 2 SWS <u>Fallarbeit</u>: Klienten aus der Praxis des Betreuten Wohnens – Fallerörterungen und Interventionsmethoden der Sozialen Arbeit, Altenhilfestruktur der regionalen Versorgung, Exkursion</p> <p>Ca. 2 SWS <u>Gesundheit und Krankheit im Alter</u>: chronische Erkrankungen, Multimorbidität, psychische Erkrankungen – besonders Demenz, Depression, Sucht. Spezielle sozialpädagogische Interventionsformen, auch altersspezifische Prävention und Gesundheitsförderung; Pflegebedürftigkeit und pflegende Angehörige, Hospizarbeit und Palliativmedizin, ethische Fragestellungen</p> <p>Ca. 2 SWS <u>Methoden der Altenarbeit</u> (Praxis- und Forschungsmethoden): Kreative Methoden (besonders Kunsttherapie und pädagogisch-therapeutisches Puppenspiel), Biografiearbeit, ressourcenorientierte Hilfeplanung; auch: Validation, Aktivierung, Krisenintervention, Sozialraumentwicklung. Weiterer Schwerpunkt: Forschungsmethoden und Durchführung/ Auswertung kleiner Forschungsprojekte.</p> <p>Ca. 2 SWS <u>Praxisreflexion</u>: Einzelbetreuung und Gruppenarbeit in Einrichtungen der Altenhilfe durch je 2 Studierende. Supervision, Praxisbegleitung durch die Lehrende über ca. 9 Monate hinweg, also Fortsetzung im SoSe 2011, pro Semester ca. 1 SWS Praxisreflexion.</p> <p>Didaktisch werden Sie am Projekttag jeweils eine Mischung aus Seminar, Übung, Filmen und Analyse, Gruppenarbeit/ e-learning erleben, das durch Selbststudium ergänzt werden muss.</p>
<b>Praxis und Projekt</b>	individuelle Vereinbarung, entweder Sie wählen und suchen sich selbst eine Praxisstelle oder Prof. Dr. Lützenkirchen hilft bei der Vermittlung
<b>Angebotsverantwortliche</b>	Prof. Dr. Anne Lützenkirchen, Mitarbeit durch die Lehrbeauftragte Gabriele Moll B.A., Sozialpädagogin
<b>Angebotszeiten</b>	Donnerstags 9.30 bis 15.30 Uhr und individuell vereinbarte Termine

<b>Modul</b>	<b>2.10.2 Inclusion und Rehabilitation Erwachsener</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.10.2 B</b>
<b>Angebotstitel</b>	<b>Inclusion und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung</b>
<b>Beginn</b>	Sommersemester 2011
<b>Laufzeit</b>	Ein Semester
<b>Gliederung des Modulangebotes</b>	<p>Allen Vertiefungsmodulen „Rehabilitation und Integration“ ist gemeinsam, dass sie jeweils an einem Projekttag 8.00 Uhr – 13.00 Uhr –hier Freitags – und zusätzlichen Terminen der Praxisreflektion in einem Semester angeboten werden. Die Praxis wird jeweils individuell vereinbart und kann im Sommersemester abgeschlossen werden oder über die Semesterzeit hinausführen : Sie werden ca. 5 Monate ein eigenes Projekt jeweils zweimal wöchentlich ca. 5 stündig durchführen und bei ihrer Praxis begleitet und supervidiert.</p> <p>Für das <b>Sommersemester 11</b> wird das Vertiefungsprojekt Inclusion und Rehabilitation von Menschen mit sogenannt geistiger Behinderung wie folgt geplant :</p> <p>Am Projekttag Freitags beginnen wir mit der Einführung in das Phänomen geistige Behinderung und dem Erarbeiten eines eigenen Verständnis der besonderen Entwicklungsprozesse von Menschen mit diesen Beeinträchtigungen.Danach wird eine Methodenschulung in „individueller Zukunftsplanung“ (einer Voraussetzung für Hilfeplanung und persönliche Budgets) durchgeführt. Thema sind weiter Hilfestrukturen des Arbeitsfeldes, Inclusion, Empowerment und Community Care, professionelle Hilfeplanung, Hilfen und methodische Konzepte in den Lebensfeldern Wohnen , Arbeiten und Freizeit. Ergänzt wird dies mit einer Einführung in die rechtlichen Aspekte des Arbeitsfeldes. Nach kurzer Zeit schon beginnen Sie mit Ihrem Praxisprojekt, das entweder aus der individuellen Begleitung /Zukunftsplanung mit einem Klienten einer Wohneinrichtung oder der Assistenz in einem Kulturprojekt besteht. Das Team wird im Sommersemester aus Prof. Dr. Gudrun Dobslaw und Prof. Dr. Pfeffer sowie Prof.Dr. Petra Gromann bestehen. Didaktisch werden Sie am Projekttag jeweils eine Mischung aus Seminar, Übung, Filmen/ e-learning erleben, das durch Selbststudium ergänzt werden muss.</p>
<b>Praxis und Projekt</b>	individuelle Vereinbarung, durch die Lehrenden vorbereitet in Zusammenarbeit mit dem Antoniusheim Fulda
<b>Angebotsverantwortliche</b>	Prof. Dr. Gudrun Dobslaw, Prof. Dr. Petra Gromann, Prof. Dr. Pfeffer
<b>Angebotszeiten</b>	Freitags 8 – 13 Uhr und individuell vereinbarte Termine

## Modul 2.11.1 European Competences and Fundamentals of Intercultural Competences

### Eigenständiges Vertiefungsmodul und Voraussetzung für Auslandssemester (2.11.2)

<b>Modul</b>	2.11.1 European Competences and Fundamentals of Intercultural Competences
<b>Modulangebot</b>	Unit 1, 2, 3
<b>Angebot</b>	<b>Unit 1: I Dr. Esra Erdem; II Prof. Dr. Platzer (je 2 SWS = 4 SWS)</b> <b>Unit 2: Prof. Dr. Ritter (2 SWS)</b> <b>Unit 3: Frank Dölker (MA Soz.Arb), Colette Döppner (B.A.) (2 + 2 SWS = 4 SWS)</b>
<b>Beginn</b>	WiSe 10/11
<b>Laufzeit</b>	1Semester
<b>Gliederung des Modulangebotes</b>	Seite 2
<b>Praxis / Arbeitsfelder</b>	Seite 2
<b>Weitere Informationen</b>	Das Vertiefungsmodul kann als VM von allen Studierenden des entsprechenden Jahrganges studiert werden. Für Studierende, die ein Semester ins Ausland gehen wollen, ist der Abschluss des VM 2.11.1 die Voraussetzung, um das VM 2.11.2 (Auslandssemester) studieren zu können. In diesem Fall wird es von Studierenden aus dem ersten Studienjahr im 3. Semester belegt. Seminare, die dann nicht studiert werden können – wg. der Stundenbelastung durch das VM – können entweder im Ausland studiert oder nachgeholt werden.
<b>Angebotsverantwortliche</b>	Prof. Dr. Martina Ritter
<b>Angebotszeiten</b>	Siehe Aushang

<b>Code and Module Title</b>	<b>2.11.1.A Social Work in an Intercultural Context and Fundamentals of Intercultural Competence</b>
<b>Length</b>	3 months
<b>Credits</b>	15 ECTS (450 hours workload)
<b>Type of Examination</b>	Oral and written examination
<b>Subject Area</b>	International Qualification: Application and specialization in theory and practice
<b>Brief Description of Content</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Europe as a contractually-guaranteed supranational organization</li> <li>▪ Development of welfare state in Europe</li> <li>▪ Practice and organization of Social Work in different European countries</li> <li>▪ Language, communication, culture, and interculturality</li> <li>▪ The gender dimension</li> <li>▪ Human rights</li> </ul>
<b>Type and Quantity / Breakdown of Course Work</b>	<p>A total of 10 academic hours (45 min.), broken down as follows:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 8 hours per week in class (4 hours general European competences + 2 hours subject-specific European competences + 2 hours fundamentals of intercultural competence) + private study (preparation and review) = a total of 300 hours,</li> <li>▪ additional 75 hours of project work on subject-specific European competence (1 hour) + 75 hours intercultural practice (1 hour)</li> </ul>
<b>Subject-specific competences</b>	<p><i>Unit 1: Understanding of policy, politics and structure of Europe (5 credits)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ A knowledge of European structures (Organisations, Procedures, Contracts, etc.) as well as the most important themes of discussion on Europe (orientational knowledge)</li> <li>▪ An understanding of the reasons for the uniting of Europe, analysis of the results (explanatory knowledge)</li> <li>▪ A knowledge of sources of additional information</li> </ul> <p><i>Unit 2: Subject-specific European Competences (5 credits)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ A knowledge of social work on a European level (orientational knowledge)</li> <li>▪ An overview of "Proper Practices" on the basis of examples from various EU nations (practical/operational knowledge)</li> <li>▪ An understanding of the evolution of the welfare state in Europe; ability to explain how social work is understood in different European nations (explanatory knowledge)</li> <li>▪ A knowledge of sources of additional information</li> </ul> <p><b>Unit 3: Fundamentals of Intercultural Competence (5 credits)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Basic knowledge of models of culture and diversity, connections among language, communication and culture, commonalities and differences (orientational knowledge)</li> <li>▪ An understanding of and ability to explain one's own and other cultures; sensitization for intercultural conflicts; ability to confront intercultural conflict situations (explanatory and practical/operational knowledge)</li> <li>▪ Ability to communicate in the English language in an intercultural context and as it relates to the subject (practical/operational knowledge)</li> <li>▪ Intercultural gender competence (explanatory and practical/operational knowledge)</li> <li>▪ A knowledge of sources of additional information</li> </ul>

<b>Generic competences</b>	<p>General European Competences:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ An understanding of the development of Europe under the perspective of the meaning of human rights in Europe</li> <li>▪ <b>Propaedeutic for European communication and cooperation</b></li> </ul> <p>Subject-specific European Competences:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Propaedeutic for subject-specific communication and cooperation</li> <li>▪ An understanding of ethical standards in the European perspective</li> </ul> <p>Fundamentals of Intercultural Competence:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ An understanding of and empathy for other cultures</li> <li>▪ An ability to reflect on the human images of different cultures</li> </ul>
<b>Frequency of Course Offering</b>	Each winter semester
<b>Coordinator</b>	Prof. Dr. Martina Ritter

<b>Modul</b>	<b>2.11.2 Schlüsselqualifikation Interkulturelle Praxis (Auslandssemester)</b>
<b>Modulangebot</b>	<b>2.11.2</b>
<b>Angebot</b>	<b>Vorbereitungs- bzw. Nachbereitungsseminar</b>
<b>Beginn</b>	WiSe 10/11
<b>Laufzeit</b>	1 Semester
<b>Lerngebiet</b>	<b>Internationale Qualifizierung: Anwendung und Vertiefung in Theorie und Praxis</b>
<b>Kurzbezeichnung Inhalt</b>	- Sprache, Kommunikation und Kultur des Gastlandes - Sozialarbeiterisches Handeln im Gastland: kulturelle und gesellschaftliche Kontextbedingungen
<b>Arbeitsaufwand</b>	450 Stunden: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 4 SWS Seminar: Vor- und Nachbereitung des Auslandssemesters + eigene Aufwendung für Vor- und Nachbereitung = insgesamt 150 Std. Die restlichen 300 Std. werden vergeben für den übrigen Mehraufwand, der mit einem Auslandssemester verbunden ist.</li> <li>▪ Zusätzlich besteht die Möglichkeit, während des Auslandssemesters Teilprüfungsleistungen bis zu 15 Credits abzulegen.</li> </ul>
<b>Notwendige Vorbedingungen</b>	Besuch der Module 1.1 – 1.9, sowie des Vertiefungsmoduls 2.11.1
<b>Fachkompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umgang mit fremder und eigener kultureller Identität (Handlungswissen)</li> <li>▪ Praxisbezogener Erwerb interkultureller Kompetenz (Handlungswissen)</li> <li>▪ Kennen lernen u. ggf. Umsetzen (Praktikum) fachlichen Handelns im Gastland (Handlungswissen)</li> <li>▪ Kennen lernen und Verstehen des gesellschaftlich-kulturellen Hintergrundes des Gastlandes (Erklärungswissen)</li> <li>▪ Analysieren der Gemeinsamkeiten/Unterschiede fachlichen Handelns (Erklärungswissen)</li> <li>▪ Gender-Kompetenz in der interkulturellen Praxis erwerben</li> <li>▪ Quellenwissen bezogen auf das Gastland</li> </ul>
<b>Fachunabhängige bzw. fachübergreifende Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit im interkulturellen Kontext</li> <li>▪ Umgehen Können mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Alltags- und Fachnormen und –werten</li> <li>▪ Erfahren und Reflektieren: Menschenbild, kulturspezifische Werte, fachliche Standards</li> <li>▪</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	Eine mündliche und eine schriftliche Teilprüfungsleistung
<b>Angebotsverantwortliche</b>	Frau Maria Campuzano
<b>Angebotszeit</b>	29.10 (14.00 Uhr bis 20.00 Uhr und 30.10. (9.00 - 18.00 Uhr)

## Wöchentliche Veranstaltungszeiten der Vertiefungsmodulangebote

	Mo	Di	Mi	Do	Fr.
1./2.				2.8.2 A Alisch + Block 2.8.2 B Ritter + Block 2.10.2 A Lützenkirchen	2.10.2 B Dobslaw/ Gro- mann/Pfeffer <b>nur SoSe</b>
3./4	2.9.1 A Sann 2.9.2 B Lasch (14tägig)	2.9.1 A Müller-Patz (14tägig)  2.10.1 A Lingenauber (14tägig)	2.8.1 B1 Rickert-Lützen u. n. V.  2.10.1 B Platte <b>SoSe</b>	2.8.1 B Herrmann 2.8.2 A Alisch + Block 2.8.2 B Ritter + Block 2.10.2 A Lützenkirchen	2.10.2 B Dobslaw/ Gro- mann/Pfeffer <b>nur SoSe</b>
5./6.	2.9.1 A Sann 2.9.2 B Lasch (14tägig)	2.9.1 A Müller-Patz (14tägig)  2.10.1 A Lingenauber (14tägig)	2.10.1 B Platte <b>SoSe</b>  2.9.2 A Schulte-Cloos + Block (LA Ter- mine folgen  2.10.1 A+B Becker-Schwarze/ Mey- berg/Klee	2.8.1 B Herrmann 2.8.2 A Alisch + Block 2.8.2 B Ritter + Block 2.10.2 A Lützenkirchen	2.10.2 B Dobslaw/ Gro- mann/Pfeffer <b>nur SoSe</b>
7./8.	2.8.1 A Hilgers			2.10.2 A Moll	
9./10.	2.8.1 A Hilgers			2.10.2 A Moll	
11./12.	2.8.1 A Hilgers (nur 11.)	2.9.1 B Wolf + Block n.V.  2.9.2 A Schulte-Cloos + Block (LA Ter- mine folgen)			
13./14.		2.9.1 B Wolf + Block n.V.  2.9.2 A Schulte-Cloos + Block (LA Ter- mine folgen)			

## **Blockveranstaltungen:**

<b>Modul</b>	<b>Lehrende/r</b>	<b>Zeit</b>
<b>2.8.2 A</b>	Alisch/Weidmann	08./09.10.10 05./06.11.10
<b>2.8.2 B</b>	Ritter/Weidmann	22./23.10.10 26./27.11.10
<b>2.10.1 B</b>	Platte	Montag, 15.11.10 Dienstag, 16.11.10 Montag, 17.01.11 jeweils von 09.00 bis 16.00 Uhr
<b>2.11.2</b>	Campuzano	29.10.10 von 14.00 bis 20.00 Uhr und 30.10.10 von 09.00 bis 18.00 Uhr

**Die Veranstaltungszeiten im Modul 2.11.1 werden durch Frau Ritter noch bekannt gegeben!**

